

OPEN OHR

NACHRICHTEN

kritisch, unabhängig und meistens unparteiisch



23. JAHRGANG
MONTAG, 16. MAI 2016

INHALT

Meenzer Mundartführung „Vun de Vilzbach zu de Umbach“	4
Improtheater & Fernweh	6
Balthazar Interview	7
DER WEIN MUSS ATMEN	8
Salsa Tanzworkshop	10
Ohrbooten & „Einfach mal den Kopf ausschalten“	11
Raggabund	12 – 13
Zwanzig Minuten im Van	14 – 15
OpenOhr Alz-heimat	16
Sicherheit auf dem OpenOhr Gelände	17
Auflösung des Sonntagsrätsels	17
Montagsrätsel	18
Das OpenOhr als Heimat	19
Leserbriefe / Anmerkungen	20 – 21
Comic JaRoo	22
Stadtjugendring und OpenOhr	23
Poetry Slam - Dead or Alive	24
Das OpenOhr Gedicht	25
Impressum	26

MEENZER MUNDARTFÜHRUNG „VUN DE VILZBACH ZU DE UMBACH“

4

Fast 50 Leute haben sich der Führung des Mainzer Originals Helmut Lehr am Sonntagnachmittag angeschlossen. Gestartet sind wir am Festivalbüro, dort hat der sympathische Leiter eine kurze Einführung gegeben und die Teilnehmergruppe nach ihrer Heimat befragt. Neben den vielen Mainzern waren auch einige Besucher von weiter weg dabei, unter anderem eine Frau aus Graz. Daraufhin führte uns Herr Lehr aus dem Hauptausgang heraus und informierte die Gruppe erst einmal über die Heimat des OpenOhrs, die Zitadelle. Diese wurde gebaut um die Stadt im 30-jährigen Krieg zu schützen. Es stellte sich jedoch heraus, dass diese nicht ganz so schwer zu erobern war, wie die Erbauer dachten. Herr Lehr erklärte, dass so ziemlich jeder, der versuchte, die Zitadelle einzunehmen, dabei auch erfolgreich war. Von der Zitadelle ging die Tour weiter in die Altstadt von Mainz, vorbei an den traditionellen Weinhäusern Michel, Bacchus und Lösch. An dieser Stelle gab Herr Lehr eine seiner vielen humorvollen Anekdoten zum

Besten. Er erzählte, der Gruppe von einem Gesellen, der der Frau seines Meisters aufgeregt berichtete, dass der Meister vor dem Weinhaus Lösch, in dem er seinen Feierabend verbrachte, liege. Die Frau fragte daraufhin, ob er sich etwas gebrochen hätte. Der Gesell antwortete: „Ja, drei Handkäs (eingelegter Käse) und vier Halbe (Wein).“

Die gesamte Führung über hielt Herr Lehr die Gruppe mit kleinen Witzen und Geschichten in dieser Richtung bei Laune und vermittelte gleichzeitig auch Interessantes über die Stadt. Die Führung endete am Rand der Altstadt, in der Neutorstraße. Die gesamte Teilnehmergruppe war mehr als zufrieden und die Führung war nicht nur durch den einmaligen Führer ein besonderes Erlebnis, sondern vor allem auch, da es durchaus sowohl für Mainzer, sowie für Ortsfremde sehr interessant war, die Heimat des OpenOhrs und den dazugehörigen Dialekt kennen zu lernen.

mib



IMPROTHEATER FERNWEH

Urlaub in China. Vier Menschen, ein Hotel an der chinesischen Mauer. Dr. Arne Frosch, Psychiater mit Mutterkomplex in Begleitung eines unter Mauerphobie leidenden Patienten.

Richard. Gegenüber Gisela, handysüchtig, ohne Smartphone angereist und Helga Hummel, die an Sexsucht leidet und in einem chinesischen Mauercafé einem ungeahnten Erotikerlebnis gegenübersteht. Drache versus Ziege. Im Hintergrund ein dicklicher Chinese an der Bambusflöte. Sex in Worten. Wortsex. Was ist hier los? Die Szene ist völlig frei entstanden. Aus spontanen Zurufen des Publikums legten die vier Schauspieler aus Bremen und der Pianist eine Improshow der Extraklasse hin. Herzhafte Lacher blieben dabei nicht aus. Spontanität ist alles beim Improtheater, ob eine Reise in die Vergangenheit oder spontane Gesangseinlagen. Kein Zwerchfell blieb hier verschont. Am Ende wurden Publikum sowie Schauspieler auf eine heilsam irrwitzige Reise mitgenommen. Gerne wieder!

jax

BALTHAZAR INTERVIEW

Wir trafen Simon Casier und Jinte Deprez von Balthasar nach ihrem grandiosen Konzert, sympathische junge Menschen, und hatten die Möglichkeit, sie zu interviewen. Beide sind aus der Nähe von Gewässern aus Belgien und die Band hat als Straßenkünstler begonnen. Bereits mehrere Male haben sie schon in Deutschland Konzerte gegeben, doch waren sie zum ersten Mal auf dem OpenOhr und würden auch gerne wiederkommen. Die Jungs haben uns auch gefragt, wie man Mainz ausspricht. Die Texte schreiben Maarten und Jinte und Simon kommt zur Bestätigung der Lieder zu ihnen und setzt sich auf einen Stuhl. Wenn ihm das Lied gefällt, dreht er den Stuhl um. Sie waren auch schon auf Tour in Amerika und dort entgegen ihrer eigenen Erwartungen erfolgreich. Ihre Botschaft ans Publikum war: „Their ears were open, their minds were open and the sky was open and Spiderman was... what was he doing here?! If Spiderman attends your show... it's like a blessing. Thanks for blessing us.“

Die Jungs waren sehr lustig und selbstironisch und wir wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg auf ihrem Weg und dass sie das Open Ohr bald wieder besuchen kommen.

cc, etk, mcs

DER WEIN MUSS ATMEN

Perlwein. Prost! Von einem netten jungen Herren werden wir begrüßt und zwei weinselige Stunden beginnen. Das Weingut HUSTER ist ein traditioneller rheinhessischer Familienbetrieb. Seit 25 Jahren betreiben sie ökologischen Weinbau und seit 4 Jahren stellen sie auch vegane Weine her.

8 Silvaner – die Weinsorte schlechthin in Rheinhessen. Uns wird erklärt, wie man Wein richtig verkostet. Zuerst achtet man auf das Aussehen. Alle heben ihr Glas vor einen weißen Hintergrund und begutachten die Farbigkeit. Im nächsten Schritt wird überprüft, ob der Wein klar oder trüb ist. Dabei schaut man direkt von oben auf die Flüssigkeit. Jetzt die Geruchsprobe: Wir stecken unsere Nasen tiefer ins Glas. Blumig, hört man aus einer Ecke, Heu, aus der anderen. Aromen aus einem Wein herauszuriechen bedarf durchaus an Übung! Nun sollen wir den Wein beim trinken hineinziehen. Die ersten fangen an zu nippen, was irgendwann in einstimmiges Schlürfen übergeht. Dabei wird der Wein gelüftet und entfaltet seinen Geschmack.

Souvignier Gris. Es wird langsam launiger und die ersten verschwinden kurz auf die Toilette.

Weissburgunder. Wann sind Trauben eigentlich reif genug, um geerntet zu werden? Wenn die Traubenkerne bräunlich sind, ist es ein Indiz dafür, dass es Zeit für die Lese ist. Je mehr Fruchtzucker in den Trauben enthalten ist, desto mehr Alkohol entsteht letzten Endes bei der Gärung. Bei dem Weingut HUSTER wird noch von Hand geerntet.

Circa 20 Leute, bestehend aus erfahrenen Erntehelfern und Frührentnern, bekommen jeweils ihre Reihe und 600 kg Boxen werden mit gesundem Lesegut gefüllt.

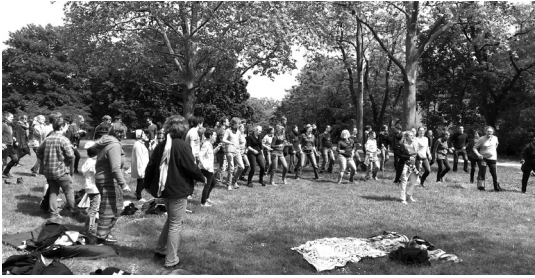
Spätburgunder (getarnter Rotwein). Immer mehr Leute gesellen sich in die Runde. Die Unterhaltungen werden reger und das Gelächter lauter. Vor allem die jungen Leute interessieren sich mehr und mehr für Wein. Am 28.5 veranstaltet das vertretene Weingut eine Wein & Burger Party. Hängematten, Loungemöbel und ein DJ aus Wiesbaden runden das Ereignis stimmig ab. Sie sind breit aufgestellt und bieten neben fetzigen Weinabenden auch gepflegte Weinproben an.

Die nächste Runde: Spätburgunder (trocken). Es wird applaudiert. Diesmal ein Rotwein (ungetarnt). 12 %. Rotwein enthält wenig Tannine. Tannine sind Bitterstoffe, die vom Alkohol aus den Kernen gelöst werden. Ein guter Wein zeichnet sich dadurch aus, dass man die Tannine zwar schmeckt, aber auch nicht zu viele enthalten sind! Der Winzer muss daher immer wieder während der Gärungsphase probieren.

Viel getrunken, viel gelernt. Die letzte Runde wurde nach draußen verlegt, da der nächste Programmpunkt im Filmkeller schon in den Startlöchern stand.

ck

SALSA TANZWORKSHOP AUF DER KÜNSTLERWIESE - UN CAMBIO GRANDE



10

Es tut gut zu tanzen. Aimin Fuentes Rubio bringt kubanischen Schwung aufs Open Ohr und unter die Open Ohr'ler. Und das fordert einen Bewegungslegastheniker wie mich sehr heraus. Genau darum genieße ich den Workshop aber auch. Denn ich muss meine Komfortzone verlassen, was sehr wichtig ist! Mit viel Charisma und Leidenschaft führt Aimin die mehr als 50 Teilnehmer durch die verschiedenen Tanzschritte und Bewegungen. Die liebe Sonja (Sonne) scheint auf die Tanzenden herab - fast so, als beeinflussten die Tänzer ihre Stimmung. Für das Grand Final der Tanzstunde trennt Aimin die Gruppe in zwei, diese versuchen sich in einem „Tanz-Battle“! Schöne Aktion.

Die spanischsprachigen Liedtexte und Melodien verweilen auch nach Ende des Kurses in meinem Gedächtnis und mäandrieren durch meine Großhirnrinde. Ich spüre mich und damit auch meinen Körper, ein schönes Gefühl! Die Teilnehmer sind begeistert und applaudieren überschwänglich. Um es auf Spanisch zu sagen: „Muchisimas gracias por el muy buen tiempo bailando salsa cubano encenyado desde de ti“. (Dir, Aimin, vielen Dank für die sehr schöne Einführung in den Kubanischen Salsa) Ohrbooten

OHRBOOTEN „EINFACH MAL DEN KOPF AUSSCHALTEN“

Der aus dem letzten Album stammende Track „Tanz mal drüber nach“ spiegelt nicht nur die persönliche Philosophie der Berliner Ohrbooten, sondern auch einen Kridespruch an einer Wand wieder. Von Krauchewies im Wald durch Matsch und Regen nach Mainz zum Openohr gerauscht. Zum Glück haben die Jungs ihre Schlechtwettertasche dabei und garantieren uns so ein regnenfreies Ohrbootenerlebnis im Freien. (Bemerkung: Wir hoffen es regnet heute nicht mehr und falls doch sitzen wir alle in einem „Boot“). Berlin sei ihre Heimat, gar keine Frage, aber Heimat ist ja auch eher ein Gefühl und nicht nur an einen Ort gebunden, so die Jungs.

Matze und Ben machen schon 19 Jahre und länger gemeinsam Musik. Ben schreibt die Texte, Matze komponiert und was dabei raus kommt wissen wir alle: geiler Sound und, wer das noch nicht wusste, hatte die Gelegenheit noch einmal drüber nach zu tanzen. Als Buchempfehlung gibt uns der sympathische Ben „den Jesus Deal“.

Wir wünschen alles Gute für die Zukunft und hoffen, dass wir noch viel von den vier Jungs auf die Ohren kriegen.

Cc, Jax

RAGGABUND

FAL: Nicer Auftritt gerade eben. Eine eurer Messages war „Ganja-Pflicht für AfD-Wähler“. Was steckt dahinter?

RAGGABUND: AfD-Wähler sind in meinem Verständnis wahrscheinlich krank im Kopf. Ich weiß nicht, in welche Richtung, aber irgendwie kann ich mir logisch nicht erklären, wie man eine Partei, die quasi so viel Hass aussäht, die so viel unreflektierte Scheiße raushaut, wie die so viele Leute mobilisieren kann. Für mich ist das quasi ein Schritt hin zum Rückschritt, weil die ganzen Errungenschaften der letzten hundert Jahre, beispielsweise politische Korrektheit, die Integration von Minderheiten, das Einsehen, dass die Masse auch diskriminieren kann, wenn sie nicht tolerant ist. In diesem Sinne stehen wir hinter unserem Ausspruch „Ganja-Pflicht für AfD-Wähler“. Das Ganze ist natürlich mit einem Augenzwinkern zu verstehen ;)

12

FAL: Euer Lifestyle geht ja in Richtung Reggae. Denkt ihr, dass Reggae bzw. eure Musik die Welt ein bisschen besser machen kann?

RB: Ich glaub nicht, dass ich die Welt komplett besser machen kann. Aber man kann sozusagen die Verbesserung sein, die man in der Welt sehen will. Ja, also dann kann man sich an die eigene Nase fassen und dann selbst das eigene Verhalten hinterfragen. Also ich denke, mit unserer Musik machen wir definitiv unsere eigene Welt besser... Das gibt uns wahnsinnig viel Halt in diesen stürmischen Zeiten! Wir kritisieren eben Themen und nehmen auch kein Blatt vor den Mund!

FAL: Wie gefällt euch denn so die Stimmung auf dem Open Ohr, gerade jetzt nach dem Auftritt?

RB: Die Leute sind unglaublich schön mitgegangen. Die Altersunterschiede der Hörer waren auch sehr schön - hat mich auch stark an die Familienfeste in Lateinamerika erinnert, auf denen man von ganz Klein bis ganz Groß alles mitbekommt. In Deutschland ist das leider oft ein bisschen getrennt.

LUS: Können wir unseren Lesern mitteilen, dass wir euch auch mal auf dem Zeltplatz finden werden?

RB: Ja absolut - Wo ist der eigentlich? Obwohl, Moment, vielleicht findet man uns auch in der Innenstadt!

FAL: Beschreibt euren Auftritt mit einem Tiergeräusch!

RB: Was sagt ihr? – Bär, Löwe, Tiger? Irgendwas was brüllt!

LUS: Was sagt hier zum Thema des Open Ohr?

RB: Also Heimat ist eigentlich überhaupt nicht an einen Ort gebunden. Heimat ist ein Gefühl und ist an Menschen gebunden! Wenn jemand wirklich nice ist, kann er auch Teil meiner Heimat werden!

Viele Leute verknüpfen das mit 'nem Ort. Das ist schade! Ein Beispiel: Du bist an einer Grenze geboren, dann können ein paar Kilometer über dein ganzes Leben entscheiden. Das ist irgendwie unlogisch.

lus, fal

ZWANZIG MINUTEN IM VAN

14

Sonntagmorgen 10:30, Drusus. Keine Band auf der Bühne. Wo sind Parcels? Nach kurzem Check der Leute, die auf dem Drusus liegen, entdeckt man die Jungs neben der Bühne. Ein Teil fläzt in der Morgensonne, der andere Teil vertreibt sich die Zeit mit Fußballspielen. Die einzigen Menschen, die rumwuseln und konzentriert arbeiten sind die Tontechniker. Die Zeit vergeht. Der Himmel verdunkelt sich. Mit einer Stunde Verspätung beginnt Parcels schließlich im Nieselregen zu spielen.

Die Leute – zunächst noch in vorsichtiger Distanz zur Bühne stehend – kamen auf Aufforderung von Patrick, dem Keyboarder, näher. Nachdem Parcels einige Minuten gespielt hatten, kam, passend zu den funkigen Klängen, die Sonne zurück, was die Leute vor der Bühne noch mehr animierte, zu tanzen. Die allgemeine Stimmung war sowohl im Publikum als auch bei der Band ausgelassen. Auch die enthusiastischen Rufe nach einer Zugabe – oder wie die Zuschauer es an den englischsprachigen Ursprung der Band angepasst hatten „One more song!“ – waren daher

alles andere als verwunderlich. Nach einem weiteren Song und einem kurzen Aufenthalt an ihrem Merchandise-Stand, an welchem sie ein bisschen Zeit mit ihren (neugewonnenen) Fans verbrachten, hatte ich die Chance, in ihrem Van ein wenig mit Patrick und dem Gitarristen Jules zu quatschen. Die Beiden sind ziemlich begeistert vom Publikum im Deutschland: „German crowds are great! They love to party and dance – that’s good, and that’s what we need“ (lachen)

Nach ihrem Highschool-Abschluss im letzten April zogen die Jungs aus Byron Bay von der Westcoast in Australien nach Berlin und finden, dass es das Beste war, was sie in ihrem Leben gemacht haben. „We had no expectations when we came to Germany.“ Der Grund, warum sie dort blieben, ist schnell erklärt: „It’s cheap in Berlin, you’re in the centre of everything, let’s go!“

Auf die Frage, ob sie etwas vermissen, fällt das Stichwort Surfen. Das hätten sie zwar mal in Frankreich im Winter probiert, aber das sei einfach viel zu kalt gewesen.

Dafür würde das Open Ohr sie aber an ihr Zuhause erinnern: "This, in fact, really reminds me of Byron Bay. Just this kind of small market. We've got festivals all like this through the year – it's really hippie."

Die Jungs sind schon gestern Abend hier angekommen und hatten deshalb auch Zeit sich Balthazar anzuschauen und waren positiv angetan. Ansonsten hören sie z.B. auch „Von wegen Lisbet“. „They play really cool poppy stuff. Quite nice.“ Auch ältere deutsche Bands mag Jules: „And old bands like Kraftwerk and stuff. I love that kind of electronic music.“

Diese und noch viel mehr Bands beeinflussen ihre Musik. Wie sie zusammengefunden haben, beschreiben sie folgendermaßen: „We come from many different backgrounds. Two guys were in a folk band before and an acoustic duo, I was in a metal

band (A.d.R.: Jules) and we all went to the same school. I ended up dating with the singer of the folk band and another played drums in the folk band. It's all connected.“

Obwohl sie alle aus vielen verschiedenen musikalischen Bereichen kommen, hatten sie keine Probleme auf einen Nenner zu kommen: "It's just fit. We all came together with that mutual love for disco. It's always been like true passion funk."

Ob sie gestresst waren wegen der technischen Probleme am Anfang? „Something like this always happens. It was a like annoying but everyone around us was really kind of relaxed. The sound guys – just mega chill.

Auf die Frage, welche Wörter im Deutschen gewöhnungsbedürftig sind, antwortet Jules: „Bescheiden. I like that word.“

Was wollt ihr unseren

Lesern noch sagen: „Just come to the show.“ ;)

hr



OPEN OHR ALZ-HEIMAT

16

Wer kennt es nicht? Open Ohr Alzheimer. Nicht, dass ich mich über Menschen mit dieser Erkrankung lustig machen will, aber diesem Phänomen möchte ich nun doch mal einen Artikel widmen. Was meine ich mit dem Open Ohr Alzheimer? Dieses Gefühl, auf dem Gelände die Zeit zu vergessen. Alle Planungen, die man im Vorhinein gemacht hat und welche Acts und Podien man besuchen will, sind auf einmal weg. Das Programm - vorher noch auswendig gelernt - hat man schon direkt nach dem Blick darauf wieder vergessen. Dieser ständige Weg zurück zum Zeltplatz, weil man doch tatsächlich sein Bier liegen gelassen hat. All das, diese Vergesslichkeit, ist ein Phänomen, das ich nur vom Open Ohr kenne. Ja, ich habe sogar schon mal vergessen, wo mein Zelt steht. Es wird Zeit, dass diese „Krankheit“ wissenschaftlich erforscht wird. Aber irgendwie gehört diese Open Ohr Alzheimer doch auch dazu. Es wäre nicht das Open Ohr Festival, wenn es diese nicht gäbe. Denn dazu gehört auch, dass man sich von Auftritten fesseln lässt wie von dem von El

mago masin oder in der Nacht auf dem Weg zum eigenen Zelt eine Gruppe kennenlernt und kurzerhand die Zeit vergisst. Ich war auch schon mal bis zum Sonnenaufgang auf, obwohl ich eigentlich nur aufs Klo und danach ins Bett gehen wollte. All das ist Open Ohr und lebt vom Open Ohr Alzheimer, unter dem ein Großteil der Besucher leidet ;-).

lw

Sprüche und Witze aus der Redaktion - Aus dem Zusammenhang gerissen

„Auf die Latte setzen.“

„Ich habe immer was zwischen den Beinen.“

„Ich muss mal Nageln.“

„Mehr Penetrieren.“

„Open Ohr Alzheimer“ (verhört „als Heimat“)

„Warum essen Wiesbadener keine Ditschbrezel? Weil sie den Knoten nicht raus bekommen.“

„Jetzt wird's wieder feucht.“

Zusammengetragen von lw

SICHERHEIT AUF DEM OPEN OHR GELÄNDE

Unzählige Auftritte, Diskussionen, Stände und Veranstaltungen. Doch wie sieht es mit der Sicherheit auf dem Gelände aus? Was würde bei einer spontanen Massenpanik passieren?

Jeder kennt sie: Die Security an den Eingängen in ihren gelben Warnwesten. Sie haben die Aufgabe, die Eintrittsbänder sowie die Taschen zu kontrollieren. Zusätzlich sieht man Männer und Frauen von Rettungsdiensten wie die Johanniter, der ASB und die Malteser. Diese kümmern sich um Verletzungen und kümmern sich um das gesundheitliche Wohl. Die Notausgänge sowie die Fluchtwege sind durch das Technische Hilfswerk (THW) Mainz ausgeleuchtet. Im Falle eines Stromausfalls kann eine Massenpanik (wie bei der Loveparade) durch die Beleuchtung mittels Aggregaten verhindert werden. Somit kann ein kontrolliertes, ordentliches Verlassen des Geländes im Notfall gewährleistet werden. Für diesen Notfall ist die Security von Helfern des THWs geschult worden, um die Geräte zu bedienen.

Somit ist die Sicherheit auf dem Festival gesichert.

jb, ub

17

AUFLÖSUNG DES SONNTAGSRÄTSELS

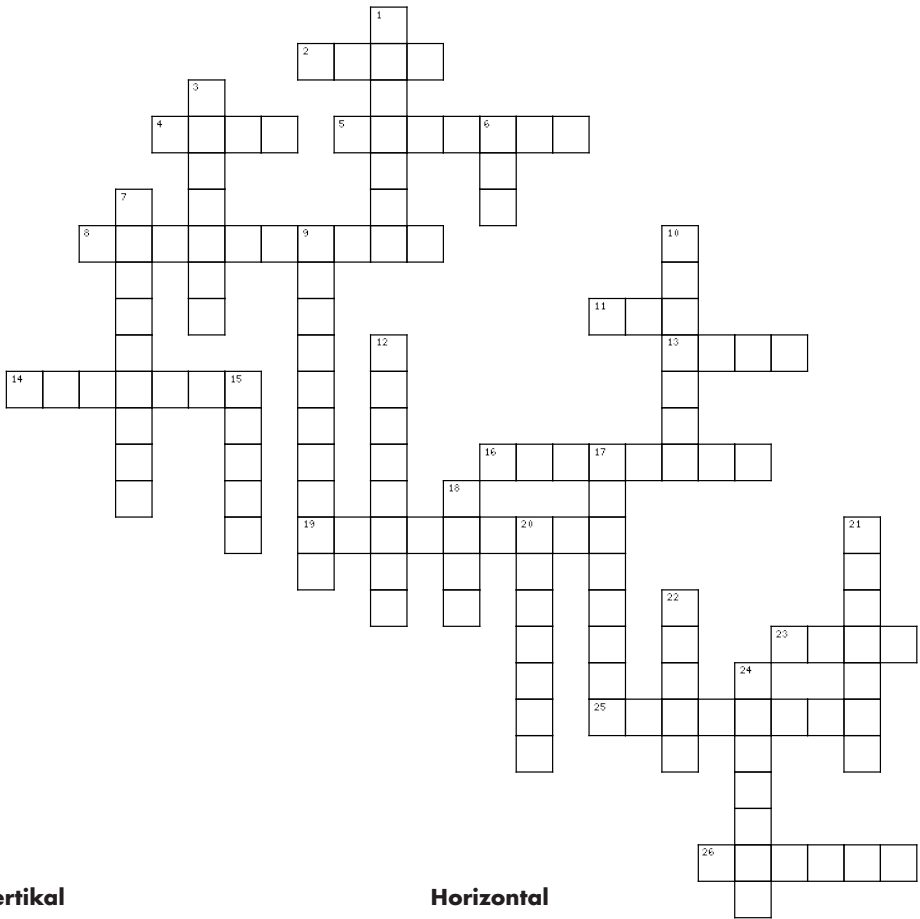
Horizontal

4. Robert
6. Mainz
7. Erde
11. Marianengraben
13. Sommer
14. Hirsch
16. Dragonball
19. AADEN
21. Garfield
22. old

Vertikal

1. Pyramiden
2. ab
3. Kopernikus
5. bunt
8. Amphitheater
9. Milchstrasse
10. hart
12. Ei
15. All
17. Aquaedukt
18. Steg
20. Nil

DR. BECKERS MONTAGSRÄTSEL



Vertikal

1. Größter Planet des Sonnensystems
3. Langhalsiges Säugetier
6. Farbe der Liebe
7. Kleine, in sich geschlossene Festung
9. Film mit Arnold Schwarzenegger
10. Buschmesser
12. Schnellstes Passagierflugzeug der Welt
15. Hornplättchen an Fingern und Zehen
17. Stadtstaat südlich von Malaysia
18. Nachname von Agent 007
20. Bitterstoffe im Wein (Artikel lesen! :))
21. Windhose
22. Oberhaupt der röm. kath. Kirche
24. Größtes lebendes Tier der Erde

Horizontal

2. Ebbe und...
4. Captain der ersten USS Enterprise
5. Instrument mit Saiten
8. Wahrzeichen von Paris
11. Rauschbewirkender Bestandteil der Hanfpflanze
13. Größtes Organ des Menschen
14. Hauptstadt der Iran
16. Physiker: Albert ...
19. Hauptact des OpenOhr Festivals am Sonntag
23. Paarhufer
25. Größtes Land der Erde
26. Klassischer Hochzeitstanz

DAS OPEN OHR ALS HEIMAT

Nach der beruflichen Arbeit fängt die private Arbeit als ehrenamtlicher Mitarbeiter an. Schon Donnerstags geht es los: Wir fahren in den Baumarkt, um Material zu besorgen. Einkaufen, um die Redaktion mit Essen und Getränken zu versorgen. Danach fahren wir auf das Open Ohr-Gelände.

Auf dem Weg zur Zitadelle passiert etwas ganz Seltsames mit einem: Es fängt an, in einem zu kribbeln und man hat eine Vorfreude. Der ganze Alltagsstress fällt von einem ab und die Vorfreude steigt immer mehr: Jetzt geht's los, jetzt beginnt das Open Ohr.

Und dann fährt man auf das Open Ohr-Gelände und der ganze Stress von der Arbeit und dem ganz normalen Alltag verfliegt. Es ist alles so vertraut und man sieht Menschen wieder, die man nur einmal im Jahr (auf dem Open Ohr) sieht. (Noch vor dem Aufbau ein kleiner Schock: Alle Essensstände bauen schon auf - Doch wo ist der Dinnele-Stand?! Nach einer guten Stunde - der Open Ohr Nachrichten-Stand ist mitten im Aufbau - die Erleichterung: Der Dinnele-Wagen fährt vor. Puhhh, Glück gehabt. Irgendwann freitags steht der Stand, der Markt ist im Aufbau, die Projektgruppe ist im Stress und die ersten Besucher kommen auf das Gelände. Das Open Ohr fängt an zu leben, es fühlt sich so ein bisschen an wie zuhause ankommen und entspannen. Das Open Ohr als Heimat.

LESERBRIEFE / ANMERKUNGEN

Eu-fences - soll das ein Witz sein?

Was ist Heimat?

Diese Frage wurde dieses Jahr vielfach gestellt. Die Frage nach der Heimat ist für mich gleichbedeutend nach der Frage der örtlichen Identität. Meine Antwort auf diese Frage kann ich am Besten unter Berücksichtigung der passenden Dimension adäquat wiedergeben.
Ich bin...

Guntersblumer (1 Km)	- Dorf
Mainzer (10 Km)	- Stadt
Rheinhesse (100 Km)	- Gegend
Deutscher (1000 Km)	- Land
Europäer (1000 Km)	- Kontinent
Erdenbürger (10000 Km)	- Planet

20

Je nachdem wem man gegenüber stellt, kann jede dieser Möglichkeiten der geeignetste Begriff sein. Schlussendlich können wir alle auf der größten Ebene die selbe Antwort geben.

Jan Z.

Lieber Sebastian, alles Gute zum 29. Geburtstag! Deine
OO-Freundinnen.

Sehr geil, dieses Jahr gibt es genug Seife auf den Klos!

LESERBRIEFE / ANMERKUNGEN

Liebes Orgateam,
wie immer finde ich das Open Ohr toll, auch für Kinder.
Allerdings finde ich, dass die Imbissstände nicht dem
"Open-Ohr-Geist" entsprechen. Ich fand viele Stände
mehr kommerziell und vieles für Familien einfach zu teuer.
Viele liebe Grüße
Susanne

Statement der Stadt: Auf dem Open Ohr gibt es keine
Stände aus dem klassischen Schaustellergewerbe. Bei den
Imbissständen wurde auf regionale Betreiber und ein viel-
fältiges Angebot geachtet. Selbstverständlich müssen auch
die ausgewählten Imbissstände beim Verkauf der Produkte
wirtschaftlich arbeiten. Im Unterschied zu vergleichbaren
Festivals ist es jedoch auf dem Open Ohr gestattet eigene
Lebensmittel auf das Gelände mitzubringen, sodass hier
noch eine Alternative besteht, selbst wenn die Imbissstän-
de als zu teuer wahrgenommen werden.

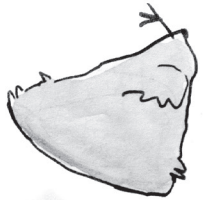
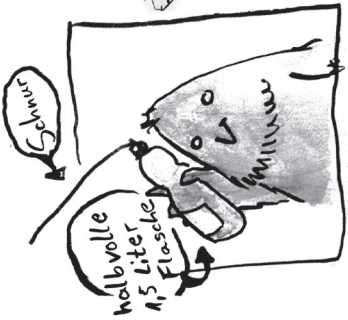
Wir vermissen den Bücherstand! Sehr! SEHR!

Statement der Projektgruppe: Aus gesundheitlichen Grün-
den ist der Bücherstand leider nicht mehr dabei.

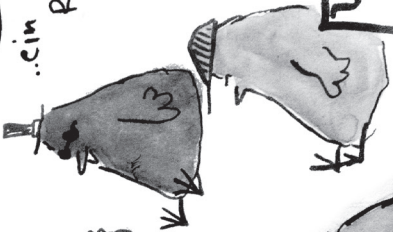
Bitte wieder Taschenascher verteilen! (wie schonmal von
den Stadtwerken Mainz). Mehr Abwechslung bei den
Ständen wäre schön!

Statement der Projektgruppe: Die Taschenascher wurden
(zugunsten des Künstleretats) diesmal im Budget nicht
berücksichtigt.

Auf dem Zeltplatz spielen
"ein...interessantes" Spiel...



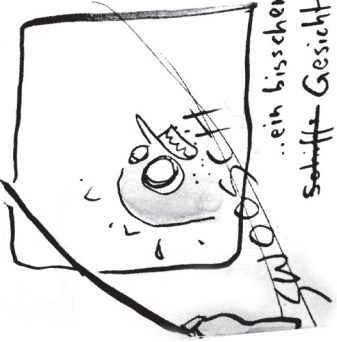
diverse
schräge Vögel
im
Sitzkreis...



..ein bisschen wie
Russisch Roulette..



voilà.
Das ist das
Spielprinzip.



..ein bisschen wie 'ne
schiffe-Gesichts-Taufe...

27.00 15.05.16

STADTJUGENDRING UND OPEN OHR

Mit dieser Ausgabe haltet ihr die vierte (und wie immer kostenlose) Ausgabe der diesjährigen Open Ohr-Nachrichten in der Hand. Schon seit vielen Jahren werden diese von Mainzer Jugendlichen als Tageszeitung des Festivals herausgegeben. Mit einem Vorbereitungswochenende rund sechs Wochen vorher sind die 18 Redakteure gestartet. Vielleicht ist es dem einen oder anderen aufgefallen: Das Layout wurde überarbeitet. Auch hat sich die Redaktion mit dem diesjährigen Thema auseinander gesetzt und die Artikel für die erste Ausgabe, die bereits zum Beginn des Wochenendes auslag, geschrieben, gelayoutet und dann gedruckt.

Auf dem Festival selbst führen die Redakteure Interviews mit den Künstlern und besuchen Podiumsdiskussionen, Konzerte und Workshops, um im Anschluss darüber zu berichten. Nach der abendlichen Redaktionssitzung geht's ans Korrekturlesen, Layouten und Drucken, damit die Festivalbesucher morgens beim ersten Kaffee oder zum Frühsport die aktuellen Nachrichten lesen können.

Das Projekt Open Ohr-Nachrichten wird mittlerweile seit 23 Jahren als Jugendbildungsmaßnahme vom Stadtjugendring Mainz e.V. durchgeführt.

Der Stadtjugendring Mainz e.V. ist Dachorganisation und die politische, überparteiliche Interessensvertretung für verschiedene Jugendverbände und -vereine. Aktuell arbeitet er beispielsweise an den Themen Kinderrechte, Kinder- und Jugendarmut und Jugendbeteiligung.

Auch in diesem Jahr durften wir wieder unsere Redaktionsräume bei der Pfarrer-Landvogt-Hilfe einrichten; die technische Ausstattung verdanken wir dem Landesfilmdienst Rheinland-Pfalz. Bezuschusst wurde das Projekt durch das Land Rheinland-Pfalz und die Stadt Mainz. Als langjähriger Sponsoring Partner hat erneut die Sparda Bank Mainz eine Werbeanzeige in allen vier Ausgaben geschaltet. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Unterstützer!

eis, kk

POETRY SLAM – DEAD OR ALIVE

24

Beim gestrigen Poetry Slam machte eine Frau das Rennen – sogar eine tote! Denn es handelte sich um einen Dead or Alive Slam, bei dem Schauspieler Daniel Friedl und Schauspielerin Katharina Alf vom Staatstheater Mainz tote Dichter/innen verkörperten und gegen Slamer antraten, die sich selbst repräsentierten. Denn sie erfüllten die eine Bedingung – sie waren „alive“. Übergeordnetes Thema ...wer hätte es gedacht... Heimat! Marvin Ruppert, der kurzfristig für Felix Lobrecht eingesprungen war, machte den Anfang mit seinem Text „Leute gehen“. Der Text erzählt mit trockenem Humor von sinnfreien Gesprächen beim Klassentreffen. Als Heinrich Heinrich betrat Daniel Friedl danach die Bühne und las inbrünstig „Die schlesischen Weber“ von 1844 vor. Anke Fuchs setzte den Auftritt für die lebendigen Poeten fort und schaffte es mit „Heimat, was es ist“ – ohne abzulesen, wohlgemerkt! – durch Voting von ausgewählten Zuschauern ins Finale. Ebenso Katharina Alf als Mascha Kaléko, die mit Kalékos Texten über ihre Zeit im Exil während des Nationalsozialismus bewegte: „Ich habe manchmal Heimweh, ich weiß nur nicht, wonach.“ Im Stechen trugen die beiden Damen der Runde also einen weiteren Text vor, Anke Fuchs packte melancholisch ihren Koffer, um ihre Heimat „mitzunehmen“, dazu zählt sie ein Nudelsieb. Schließlich überzeugte ein weiterer Blick in die Texte Mascha Kalékos im Vortrag von Katharina Alf: „Grad wie das Flüchtlingskind beim Rektor May!/ Wenn ich mir dies Dacapo so betrachte.../ Er denkt, was ich in seinem Alter dachte:/ Daß, wenn die Kriege aus sind, Frieden sei.“

ad

DAS OPEN OHR

Das Open Ohr ist nun zu Ende,
gibt's denn einen, der das nicht traurig fände?
„Ein Open Ohr ohne Regen,
hat's früher nicht gegeben“,
sagte ein langjähriger Gast,
der seit fast 35 Jahren nie ein Open Ohr verpasst.
Hier werden aus Fremden gute Bekannte,
nie kommt einer zwei Mal, der nicht wenigstens einen
wiedererkannte.
Ob Regen, Wolken oder Sonnenschein,
das Open Ohr ist für viele ihr warmes Heim.
Open Ohr, wir vermissen dich schon heute,
aber eins ist sicher: Wir sehen uns nächstes Jahr wieder,
treue Leute.

kawe



IMPRESSUM

Die Open Ohr Nachrichten sind ein Projekt des Stadtjugendring Mainz e.V., bei dem Mainzer Jugendliche auf dem Festivalgelände täglich eine Zeitung erstellen. Diese Zeitung muss nicht unbedingt die Meinung des Stadtjugendrings, des Veranstalters oder der Projektgruppe widerspiegeln. Wir freuen uns über Kritik, Anregungen oder Textbeiträge. Die Redaktion behält sich vor, Textbeiträge zu kürzen.

Redaktion: Michel Beck (MiB), Thilo Becker (tb), Judith Bieser (jb), Ulrike Bieser (ub), Corina Claußen (cc), Andra Deiß (ad), Seda Demiriz (sd), Lennart Ettinghausen (lus), Lara Fuchs (fox), Emma Knodel (etk), Charlotte Kranert (ck), Jan Laakmann (jjj), Luca Lowey (fal), Saskia Nollenberger (sn), Hanna Richter (ha), Jacqueline Schauer (jax), Marie Simon (mcs), Kathrin Wesolowski (kawe).

26

Titel & Illustrationen: Seda Demiriz (sd)
<http://www.sedademiriz.com>
seda_demiriz@hotmail.de

Illustrationen Vögel Seite 22 von JARoo:
<http://www.nichts.halbes-und-nichts-ganzes.tumblr.com>
(oder sucht nach "JARoo" auf facebook ;))

Leitung des Jugendprojekts „Open Ohr Nachrichten“ und ViSdP: Andreas Eismann (eis, SJR Mainz eV); Katharina Kökler (kk, SJR Mainz eV), Lukas Winterholler (lw, SJR Mainz eV).

UNSERE UNTERSTÜTZER



PFARRER-
LANDVOGT-
HILFE E.V.



Landesfilmdienst
Rheinland-Pfalz e.V.



Landeshauptstadt
Mainz

Jugendamt der Stadt
Mainz

WIR SAGEN DANKE!



BITTE BRINGT DEN GEHÖRSCHUTZ ZURÜCK

Die Rückgabe des Gehörschutzes ist Montag am Stand der Open Ohr Nachrichten möglich. Sollte der Stand einmal unbesetzt sein, bitte unter folgenden Nummern kurz anrufen: **0176 - 239 190 46 oder 0176 - 323 792 48**

Bei Ausleihe haben wir 20€ Pfand pro Kopfhörer erhoben, davon werden dann pro angefangenem Tag 2€ abgezogen. Den Restbetrag erhaltet ihr bei der Rückgabe. Wer die Kopfhörer behalten möchte, kann dies gerne auch tun.